

Äbtissin Verena und der Konvent von Sonnenburg an Hz.in Eleonore von Österreich. Sie berichten von der Niederlage der Söldnertruppe des Jobst von Hornstein gegen Enneberger Bauern und bitten flehentlich um Hilfe. Der Hornsteiner habe zunächst die Oberhand gewonnen. Dann seien jedoch massive Verstärkungen angerückt, die rücksichtslos gegen die Söldner vorgegangen seien, denn NvK habe angeordnet, keine Gefangenen zu machen. Der Hornsteiner sei dann nach Buchenstein gebracht worden. Sie bitten um dessen Freilassung, Schutz ihres Lebens und (weibliche) Solidarität der Herzogin.

Or., Pap. (rückseitig aufgedrückte Siegel der Äbtissin und des Konvents, beschädigt): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 127 (Nr. 80).¹⁾

Drucke: Hallauer, Schlacht im Enneberg 38f. Nr. 2 (ND 2002, 151f.); Jonas, Darumb rüeffen 214f.

Erw.: Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 198; Baum, in: Germania Benedictina III 3, 653; Watanabe, Companion 207.

Durichleuchtige hochgeporne fürstin, besunder genädige fraw. Unser diemüttigs gebett mit williger gehorsam czu vor. Genädigiste fraw. Wir ellenden betrwbtten frawen klagen mit grosser klag ewren fürstlichen gnaden, das übel, so aber an uns beschehen. Genädige fraw, als unser lieber frewndt Jobst von Harenstain mit ettlichen gesellen gezcogen ist in unser tal Ennebergs daczw besuchen unser gewer und narung, da hat sich understanden der bischoff cze Brichsem, im söllichs cze weren und unsern frewndt gefangen und auff Puchenstain gefuertt und die armen gesellen erslagen. Und hat sich die sach also gehandelt: Die weil unser frewndt die oberhandt gehabt hat, da hat er die lewdt gefangen genomen. Da aber die Enneberger gesterkcht worden synd, das pey dem mynsten füniff an ainen gewesen synd²⁾, da haben sy chayn wellen gefangen nemen; sagt man, es sey in von dem bischoff bewolhen. Und darnach, als die flucht under unser gesellen kumen ist, da sölle etlich gesellen, nit vil, gefangen genomen sein.³⁾

Genädige fraw, nu synd die Enneberger unsers gotshauss mit gericht und czynsen. Die hat uns der bischoff in obgeschribner mass gewerdet und hat doch alzeit gesprochen, er beger des unsern nicht, er suech nur unser sel hayl.⁴⁾ Er hat auch mer gesprochen, er hab sich der sachen entslagen und die hangen in den henden unsers heiligen vater, des babst, und darüber söllichs begangen; und wir wyssen nitt, ob wir leybs oder lebens sicher sein.

Genädige fraw, wir armen verbaisten frawen manen ewr fürstlich gnad, das wir die ewren synd und das euch der almachtig got darczw geornett hat, das ir die ellenden und verdrukchten beschirmen solt. Darumb rüeffen wir ewr fürstlich gnad an, ihr habt derpärmd über das weiplich geslacht, cze eren der junkfraw Maria, und ewr gnad mach uns unsern frewndt ledig und last uns aus ewrm scherm nit cziehen, ir helfft uns vor cze verhörung und cze recht, wie wir den das vormalns mänigvaltigklich begert haben.

Genädige fraw, ewr gnad chum uns czehilff an verziehen, des nit noch ergers aus dysen dingen ergee. Wir bevelhen uns und unser arms gotshaus in ewr fürstlich gnad. Geschriben cze Sunneburg an freittag nach den Osterfeyrtagen, anno domini etc. lviii^o.

Ewren fur(st)lichen gnaden willigen, Verena abtessin und der
25 undertänigen czu got bytterin convent czw Sunneburg

(Adresse rückseitig) Der durichleuchtigen hochgebornen fürstin und frawen, frawen Elenyor, hertzogin cze Österreich, cze Steyr, cze Karenden und cze Krayn, gräfin cze Tyrol etc., unser gnädigen frawen etc.

10 gefangen: ü.d.Z. 17 ellenden: folgt getilgt und.

¹⁾ Rückseitig markiert mit: III (Hinweis für den Schreiber des Berichts vom 17. April 1458; s.u. Nr. 5614).

²⁾ Nach der Darstellung des NvK seien die Verstärkungen aus den anderen Gemeinden erst nach Ende des Kampfes eingetroffen; s.o. Nr. 5591 Z. 40-42.

³⁾ Zur Zahl der Toten und Gefangenen vgl. Nr. 5737 Anm. 6.

⁴⁾ Vgl. oben Nr. 4388 (1455 Juni 13).